

## Statistik zu Abfällen in Bielefeld – ausgewählte Informationen im Vergleich

Seit Beginn des Jahres 2020 berührt die COVID-19-Pandemie unterschiedliche Lebensbereiche der Bevölkerung und geht dabei mit verschiedensten Veränderungen einher. Dies ist nicht zuletzt am erhöhten Abfallaufkommen erkennbar. Das Verhalten der Bielefelder\*innen in Bezug auf Abfälle und deren Verwertung auch vor der Pandemie ist deshalb Gegenstand dieser Ausgabe von Statistik kompakt. Dabei wird die statistische Abfallentwicklung der letzten Jahre sowohl auf städtischer Ebene als auch auf Bezirksregierungsebene dargelegt.

Im Besonderen wird vor dem Hintergrund des steigenden Plastikverbrauchs das Aufkommen der Verpackungen aus dem Gelben Sack, also insbesondere Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Materialien aus verschiedenen Werkstoffen offengelegt. Als Grundlage dienen die sogenannten Siedlungsabfallmengen, die hausmüllähnliche Abfälle aus privaten Haushalten, Verwaltungsgebäuden und gewerblichen Einrichtungen umfassen.

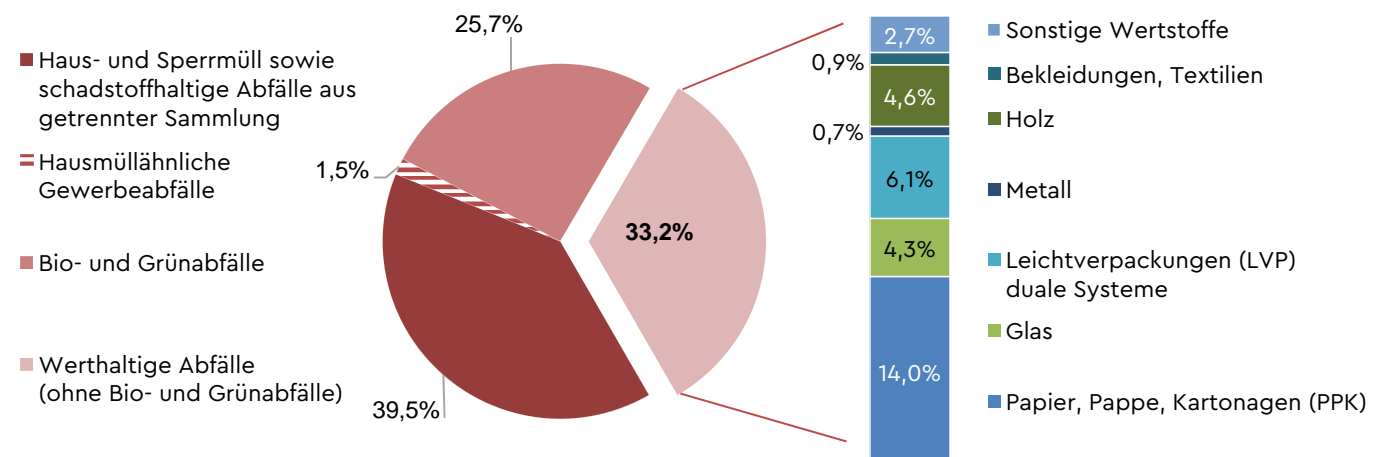
Bevor Abfall ohne weitere Verwertung beseitigt wird, kommt stets eine Abfallentsorgungshierarchie als priorisierende Reihenfolge zum Tragen, die laut Kreislaufwirtschaftsgesetz folgende fünf Stufen enthält:

1. Vermeidung 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung 3. Recycling 4. Sonstige Verwertung und 5. Beseitigung. Nach dem ersten Schritt zur Müllvermeidung folgt die Wiederverwendung. In Bielefeld existieren dazu viele unterschiedliche Angebote, zum Beispiel die Tausch- und Verschenkbörse des städtischen Umweltbetriebs oder auch die RecyclingBörse sowie die Brockensammlung Bethel. Werden Produkte zu Abfall, ist die Stadtreinigung des Umweltbetriebs in Bielefeld für die Entsorgung der ca. 273.034 Mülltonnen (Wertstoff-, Restmüll-, Papier-, Bioabfall-, sowie Saisonbiotonnen) zuständig. Abgesehen von den Wertstoffhöfen und der MVA Bielefeld-Herford in Heepen, an der die Stadtwerke Bielefeld neben vielen anderen Kommunen in Ostwestfalen maßgeblich beteiligt sind, verfügt die Stadt Bielefeld über keine eigenen Entsorgungsanlagen. Stattdessen wird mit regionalen Partner-Unternehmen zusammengearbeitet. Diese und weitere Infos können dem Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Bielefeld entnommen werden. Die Neuauflage erscheint 2021.

Bevor die genauen Müllmengen für Bielefeld beziffert werden, ist darauf hinzuweisen, dass die Abfallmengen differenziert in Bezug auf ihre Zusammensetzung zu betrachten sind. In der Abbildung 1 werden die Siedlungsabfallmengen nach Zusammensetzung aus dem Jahr 2019 aufgeführt. Dabei wird deutlich, dass in Bielefeld vor allem Haus- und Sperrmüll sowie schadstoffhaltige Abfälle aus getrennter Sammlung (63.940,5 Tonnen), als auch werthaltige Abfälle (95.458 Tonnen) entstehen. Letztere haben einen Anteil von 59 Prozent und sind nochmal in acht Unterkategorien gegliedert: Bio- und Grünabfälle, Papier und Kartonagen, Glas, Leichtverpackungen, Metall, Holz, Textilien sowie sonstige Wertstoffe. Für eine bessere Darstellung sind in der Abbildung 1 die Bio- und Grünabfälle allerdings gesondert ausgewiesen, obwohl sie zu den verwerteten Mengen gehören.

Innerhalb der Kategorie zu den wertigen Abfällen entstehen neben den Bio- und Grünabfällen (25,7 Prozent bzw. 41.657,2 Tonnen) am meisten Abfall durch Papier oder Kartonagen. Im Jahr 2019 waren es insgesamt 22.609,9 Tonnen. Ein Anstieg dieser Abfälle im Jahr 2020 ist aufgrund des COVID-19 bedingten Lockdowns und in diesem Zusammenhang steigenden Lieferaufkommens zu erwarten. Am wenigsten macht mit 1,5 Prozent der hausmüllähnliche Gewerbeabfall aus (2.442 Tonnen), der überwiegend privat, das heißt, nicht über die städtische Müllabfuhr entsorgt wird.

Abb. 1: Siedlungsabfallmengen nach Zusammensetzung und Kategorien der werthaltigen Abfälle in Bielefeld 2019

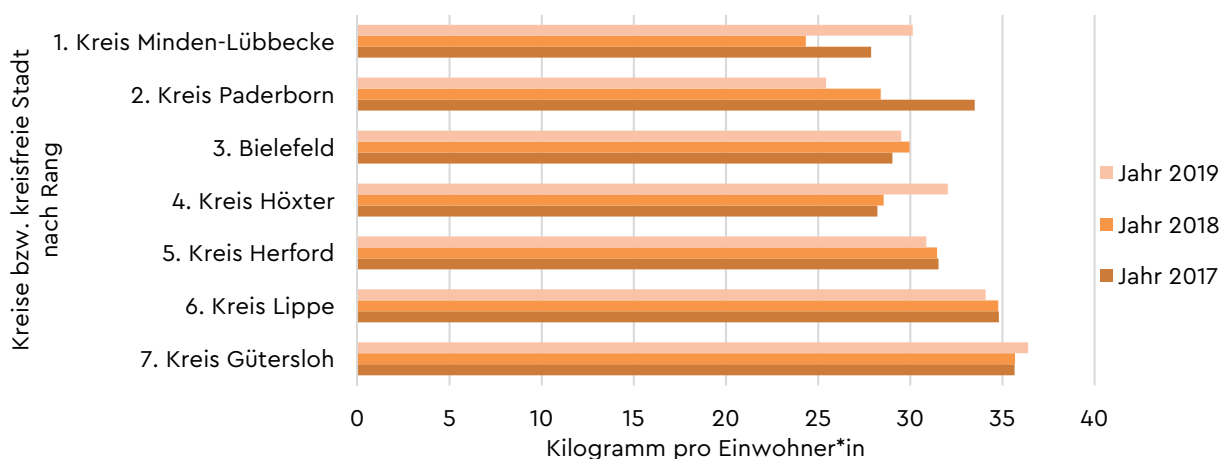


Quelle: Gesamtmengen nach Umweltamt der Stadt Bielefeld im Jahr 2019, erstellt vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld.

Im Vergleich zum Vorjahr 2018 ist der hausmüllähnliche Gewerbeabfall im gesamten Stadtgebiet um 118,9 Tonnen gesunken. Zur Veranschaulichung entspricht dies etwa der Masse von eineinhalb Diesellokomotiven der Deutschen Bahn. Im Jahr 2018 betrug die Menge also 2.560,8 Tonnen. An Haus- und Sperrmüll sowie schadstoffhaltigen Abfällen fielen im Jahr 2019 allerdings 130 Tonnen mehr an als im Vorjahr.

In Abbildung 2 wird die Menge von Leichtverpackungen in Relation zur Zahl der Einwohner\*innen aller Kreise sowie der kreisfreien Stadt Bielefeld in Ostwestfalen-Lippe für die Jahre 2017 bis 2019 aufgeführt. Zu Leichtverpackungen (LVP) werden alle Stoffe gezählt, die in die Gelbe Tonne (bzw. in Bielefeld seit 2014 die Wertstofftonne) gelangen. Also nicht nur Plastik, sondern auch andere Kunst- und Verbundstoffe sowie Metall. Hervorzuheben ist dabei auch, dass nachfolgende Auswertung zum regionalen Vergleich unterstellt, dass der Anteil an Fehlwürfen, also Abfälle, die nicht in die Gelbe Tonne gehören, aber dort rein gelangen, in den Regionen über die Jahre ähnlich ausfällt. In Ostwestfalen-Lippe wird im Kreis Gütersloh das höchste Gewicht an Leichtverpackungsabfall pro Einwohner\*in gemessen (Platz 7). Es kamen in den Jahren von 2017 bis 2019 107,7 kg Leichtverpackungsmüll auf eine Person. Dabei ist der Verbrauch stetig gestiegen. Im Jahr 2019 ist der meiste Müll angefallen (36,4 kg pro Einwohner\*in), also 2,1 Prozent mehr als noch im Jahr 2017. Den sechsten Platz im Verbrauch von Leichtverpackungen belegt der Kreis Lippe. Im Durchschnitt wurde je Einwohner\*in dort 34,5 kg jährlich entsorgt. Im Gegensatz zum weiterhin steigenden Verbrauch an Leichtverpackungen im Kreis Gütersloh, nimmt der Verbrauch im Kreis Lippe stetig ab. Im Jahr 2019 insgesamt 2,1 Prozent weniger als noch zwei Jahre zuvor.

Abb. 2: Leichtverpackungsabfall in Ostwestfalen-Lippe von 2017 bis 2019 aufsteigend sortiert nach dem Durchschnitt an Kilogramm pro Einwohner\*in je Kreis bzw. kreisfreier Stadt



Hinweis: Rang 1 entspricht dem Gebiet mit niedrigstem Durchschnittswert, Rang 7 mit dem höchsten Wert.

Quelle: Gesamtmengen nach Umweltamt der Stadt Bielefeld und Einwohnerzahl nach IT.NRW; erstellt vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld.

Bielefeld belegt mit einem Durchschnitt von 29,4 kg Leichtverpackungsabfall pro Person den dritten Platz. In den Kreisen Gütersloh, Lippe, Herford sowie Höxter wurde also mehr Leichtverpackungsabfall produziert als in Bielefeld. Lediglich zwei Kreise weisen im Verhältnis zur Einwohner\*innenzahl noch niedrigere Zahlen auf. So fielen zwischen 2017 und 2019 im Kreis Paderborn im Durchschnitt 29,1 kg jährlich an sowie 27,4 kg im Kreis Minden-Lübbecke.

In Bezug auf Leichtverpackungen schneidet Bielefeld im Vergleich zu den restlichen Kreisen in OWL also positiv ab. Allerdings soll an dieser Stelle darauf verwiesen werden, dass nicht jeder Müll abfallgerecht entsorgt wird und mitunter große Mengen an Fehlwürfen entstehen. Im Sinne einer korrekten Abfallentsorgung und einer bestmöglichen Kreislaufwirtschaft sollte also jeder Müll richtig entsorgt werden. Der städtische Umweltbetrieb bietet dafür das entsprechende Abfall-ABC als auch eine telefonische Abfallberatung an.

**Hinweise:** In der Anlage der PDF-Datei sind alle Daten auch im Excel-Format verfügbar. Im Adobe-Reader wird die Excel-Datei z. B. unter „Anzeige >> Anlage“ aufgeführt.

Weitere Hinweise:

- Weitere Daten der Statistikstelle der Stadt Bielefeld: [www.bielefeld.de/statistik](http://www.bielefeld.de/statistik)
- Nähere Informationen zum städtischen Umweltamt: [www.bielefeld.de/de/rv/ds\\_stadtverwaltung/umwa/](http://www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/umwa/)
- Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld: [www.bielefeld.de/de/rv/ds\\_stadtverwaltung/uwb/](http://www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/uwb/)
- Abfallbilanz für Siedlungsabfälle, die vom Landesumweltamt NRW (LANUV) herausgegeben wird: [https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/2020\\_Abfallbilanz\\_2018\\_final.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/2020_Abfallbilanz_2018_final.pdf)